



Bauherren-Info



Bestens versorgt mit Nahwärme

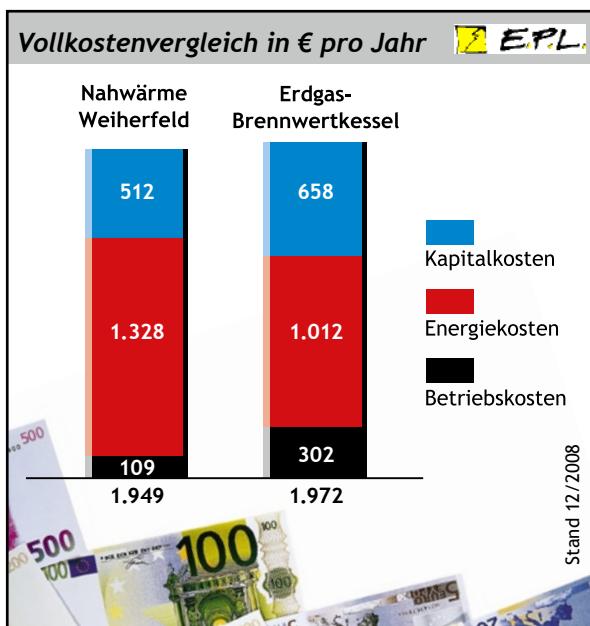
Die Nahwärmeversorgung durch ein modernes Blockheizkraftwerk (BHKW) spart Ressourcen und schont das Klima. Bereits 1996 wurde deshalb für das Baugebiet Weiherfeld ein fortschrittliches Energiekonzept entwickelt. Der entscheidende Vorteil der Nahwärme ist: Durch die hohe Energieeffizienz sind Ökologie und Wirtschaftlichkeit im Gleichklang. Um von den Vorteilen zu profitieren, sind jedoch einige Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Das Weiherfeld ist das größte Neubaugebiet Langenhagens und eines der beliebtesten in der Region Hannover. Aber nicht nur die attraktive Lage und die gute Verkehrsanbindung sprechen für ein Eigenheim in dem jungen Stadtteil im Norden Langenhagens. Auch die Nahwärmeversorgung durch ein modernes Blockheizkraftwerk ist ein gutes Argument. So benötigen die Bewohner durch den Anschluss an das Nahwärmenetz weder Gas- noch Ölheizung. Auch die Besuche eines Schornsteinfegers erübrigen sich. Und durch die sogenannte direkte Fahrweise kann auf umfangreiche Hausinstallationen verzichtet werden. Nahwärme zeichnet sich durch einen vergleichsweise geringen Aufwand für den Verbraucher aus, sodass sie für die Haushalte eine

komfortable Lösung ist. Im Vollkostenvergleich ist die Nahwärme sogar etwas preiswerter als der Betrieb eines Erdgas-Brennwertkessels. Insbesondere die Betriebskosten sind weitaus geringer.

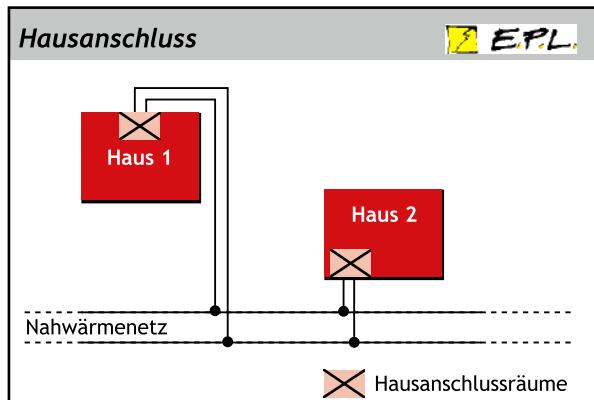
Die wirtschaftlichen Vorteile der Nahwärmeversorgung kommen jedoch nur dann zur Geltung, wenn die Technik konsequent und flächendeckend genutzt wird. Genau aus diesem Grund gilt in dem Gebiet eine Nahwärmesatzung, die 1997 vom Rat der Stadt verabschiedet wurde. Sie legt für alle Bauherren im Weiherfeld einheitlich fest, dass die Häuser an das Wärmenetz anzuschließen sind und dass darüber der gesamte Raumwärme- sowie Warmwasserbedarf gedeckt werden muss. Für die Realisierung des politisch beschlossenen Energiekonzeptes haben die Stadt Langenhagen und die Stadtwerke Hannover 1994 die Energie-Projektgesellschaft Langenhagen (EPL) gegründet.

Entsprechend dem Baufortschritt übernahmen zunächst eine Container-Heizzentrale mit BHKW



Komfort und Klimaschutz gibt's gratis

Der Vollkostenvergleich zeigt, dass Nahwärme günstiger ist als die Wärmeversorgung mit einem Erdgas-Brennwertkessel. Der Vergleich bezieht sich auf Aufwendungen für die Nahwärmeversorgung eines Einfamilien-Reihenhauses im Baugebiet Weiherfeld und ein mit Erdgas beheiztes Objekt im Netzgebiet der Stadtwerke Hannover. Er berücksichtigt Investitionskosten, Betriebskosten sowie Verbrauchskosten.



Lange Leitungen vermeiden

Die Hausanschlusskosten zweier identischer Immobilien können aufgrund verschieden langer Versorgungsleitungen erheblich voneinander abweichen. Neben unterschiedlich langen Hausanschlussleitungen schlagen sich Baubehinderungen, Bodenbeschaffenheit oder witterungsbedingte Verzögerungen auf die individuellen Kosten nieder.

frühzeitig bei der EPL beraten lassen, können jedoch Kosten sparen. Denn je nach Bauobjekt sind die Hausanschlusskosten unterschiedlich. Die EPL erhebt sie bei jedem einzelnen Anschluss entsprechend dem tatsächlichen Aufwand. Wichtig ist vor allem die Länge der Leitungen, die von der Lage des Hauses und des Hausanschlussraums abhängt. Aber auch die Bodenbeschaffenheit und die Wetterbedingungen während der Bauphase beeinflussen den Preis. Bei einem Einzelhausanschluss betragen die Anschlusskosten durchschnittlich rund 3.600 Euro.

Der Baukostenzuschuss zum Nahwärmennetz hängt von der Anschlussleistung des Gebäudes und der Netzsituation im Baufeld ab. Bei einer Anschlussleistung von circa 10 Kilowatt (kW) für ein Einfamilienhaus ist mit einem Baukostenzuschuss von etwa 2.400 Euro zu rechnen. Durch eine verbesserte Wärmedämmung lassen sich die Anschlussleistung und damit der Baukostenzuschuss verringern. Um unnötige Kosten zu vermeiden, sollten sich Bauherren deshalb schon zu Beginn der Bauplanung gut informieren.

Die Rahmenbedingungen für einen Neubau in einem Nahwärmegebiet unterscheiden sich teilweise stark von denen mit Einzelheizungen. Weiterführende Informationen für potenzielle Bauherren hat EPL in einer Informationsbroschüre zusammengefasst. Die wichtigsten Fakten sind auch im Internet unter www.epl-energie.de abrufbar. Zudem gibt es für Bauherren einen speziellen EPL-Informationsordner mit ausführlichen Unterlagen. Für eine persönliche Beratung stehen EPL-Mitarbeiter in der Geschäftsstelle am Marktplatz 2 im Langenhagener Zentrum bereit. Hier erhalten Sie auch Auskünfte zu technischen Details und rechtlichen Rahmenbedingungen.

Pflicht seit 1. Januar 2009: Wärme aus erneuerbaren Energien oder Kraft-Wärme-Kopplung

Das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) verpflichtet Bauherren dazu, einen Teil des Wärmebedarfs von Wohn- und Nicht-Wohngebäuden aus erneuerbaren Energiequellen zu decken. Zur Wärmeerzeugung zählen Raumheizung und Warmwasserbereitung. Die Wärmeerzeugung im Baugebiet Weiherfeld durch Nahwärme aus Kraft-Wärme-Kopplung ist als alternative Energieversorgung mit hoher Effizienz vom Gesetzgeber anerkannt. Übrigens wird ein Drittel der Wärme aus Biogas erzeugt. Auf die geforderten Nachweise für die Bauherren kann im Baugebiet Weiherfeld verzichtet werden.

die zentrale Wärmeversorgung. Die eigentliche Energiezentrale Weiherfeld hat ihren Betrieb im Dezember 2007 aufgenommen. Die neue Anlage an der Maria-Montessori-Straße wird mit Erdgas und seit Frühjahr 2009 auch mit Biogas betrieben. Die Energiezentrale bietet Platz für drei BHKW-Module und drei Heizkessel. Ein Biogasmodul mit 837 Kilowatt elektrischer Leistung (kW_e), ein Erdgasmodul mit 50 kW_e sowie zwei Erdgas-Heizkessel mit einer thermischen Leistung von insgesamt 5.100 kW sind bereits in Betrieb. Einer der Heizkessel kann alternativ auch mit Biogas betrieben werden. Moderne Blockheizkraftwerke zeichnen sich dadurch aus, dass sie nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) funktionieren. Sie produzieren also gleichzeitig Nutzwärme und Strom. Dadurch wird die Primärenergie optimal genutzt. Im Endausbau soll die Anschlussleistung der Gebäude im Weiherfeld knapp 15 Megawatt (MW) betragen. Dies entspricht dem Bedarf von etwa 1.800 Wohneinheiten.

Frühzeitig beraten lassen

Die zukünftigen Bauherren tragen die Kosten für ihren Hausanschluss und einen Teil der Kosten für das Nahwärmennetz. Bauinteressenten, die sich